

spezifischen Aufgaben von Priestern und Laien, dem Verhältnis von missionierenden und junger Gemeinde und die besonders schmerzliche Frage nach der Einheit der christlichen Kirchen. Eine systematische Auswertung der „Daten“ behält sich der Missionswissenschaftler noch vor. In diesem Buch will Verf. die Fragen als Herausforderung an alle Christen weitergeben. Darüber hinaus gibt dieser Bericht Zeugnis von lebendigem Glauben in Situationen, die denen der Urkirche nicht unähnlich sind.

M.-Gladbach

M. Estor

Gardi, René - Scheytt, Wilhelm: *Gavva*. Basilea Verlag/Basel 1965; 72 S., 25 ganzseitige Fotos. DM 7,80

Jahrhundertlang blieben die unwirtlichen Mandaraberge in Nordnigerien eine Insel im Strom der Geschichte. In der Ebene setzte sich der Islam fest. Dann kamen europäische Verwaltung, Schule, Verkehr und technische Entwicklung. Die „Bergheiden“ verteidigten ihre Freiheit und das traditionelle Stammesleben. Erst 1959 konnte sich die Basler-Mission in den Bergdörfern niederlassen.

WILHELM SCHEYTT schreibt den Missionsbericht. Die Jugend drängt zur Schule und dann zu den Städten in der Ebene. Die uralte Dorfgemeinschaft bricht zusammen. Der Islam bietet den entwurzelten Arbeitern in den Städten eine neue geistige Heimat und eine neue Gemeinschaft. Schule, Beamte und Händler werben für den Islam. Die heidnischen Restbestände sollen auch religiös ins mohammedanische Nordnigerien eingegliedert werden.

In diesem Brennpunkt alter und neuer Kräfte wirkt die Frohbotschaft. Krankenpflege und Schule überwandten die anfänglichen Widerstände. Seit den ersten Taufen von 1963 wächst die christliche Gemeinde und nimmt aktiv an der Missionierung der Stammesgenossen und an der Gestaltung des Kirchenlebens teil. Die Frau erlangt eine neue Stellung in der Familie und in der Gemeinde. Die Saat ist ausgestreut, und Gottes Wort wird weiterwirken.

Das erste Bändchen der Dokumentenreihe „Brennpunkte“ hat den richtigen Ton gefunden. Der schlichte Bericht beschränkt sich auf persönliche Erlebnisse und Beobachtungen. Das menschliche Mitgefühl mit den Bergleuten und ihrer harten Arbeit in der wilden Natur bestimmt auch die Auswahl der feinen Bilder von RENÉ GARDI. Das Bändchen ist keine wissenschaftliche Arbeit über moderne Missionsprobleme. Doch zeigt sich gerade im konkreten Tatsachenbericht die Problematik der heutigen Mission in Afrika: die Basler-Mission arbeitet im Grenzland des Islams in einer Gegend, wo der Gegensatz zwischen alter und neuer Zeit, zwischen Bergland und modernen Küstenstädten scharf zum Ausbruch kommt.

Rom

L. Kaufmann PA

Gardini, Walter: *Per una teologia in stato di missione*. ISME/Parma 1964, 196 S. — **Autori vari:** *Dogmatica e morale in una prospettiva apostolica*. ISME/Parma 1964, 138 S. — **Autori vari:** *Storia della Chiesa e storia delle Missioni*. ISME/Parma 1964, 118 S.

Die Notwendigkeit wird immer dringlicher, die ganze Kirche in einen missionarischen aktiven Zustand zu bringen. Hierzu hat die Theologie zwei Aufgaben zu leisten: Sie muß das Christentum immer mehr in seiner heilsbedeutsamen Schau (*in prospettiva di salvezza*) darstellen, die ausgerichtet ist auf alle Menschen. „Die Mission ist das von Gott gewollte Mittel, allen und jedem das Heil zu bringen.“

Das Christentum ist universal und daher missionarisch, oder es ist überhaupt nicht.“ (6) Da nun die Kirche der Zukunft in den Seminarien vorbereitet wird, müssen die zukünftigen Priester in diesem Geiste unterwiesen und erzogen werden. Also nicht nur missionarischer Zustand der Kirche, sondern auch der Seminarien. Vorliegende Bändchen wollen Hilfe sein, dieses wichtige Ziel zu erreichen. Sie enthalten ein Aktionsprogramm, das Hinweise bietet, ohne Vollständigkeit zu beanspruchen. Man möchte endlich zu einem fruchtbaren Gespräch zwischen Theologieprofessoren, Missionswissenschaftlern und Missionaren kommen.

1. Nach einleitenden Kapiteln über pastorale Ziele und Orientierungen der Theologie sowie über Werden und Begriff von Missiologie und Mission folgt das Kapitel über die „Einsenkung der missionarischen Idee in die theologische Lehrunterweisung“. Ausgezeichnete Grundsätze bereiten auf die Anregungen für die einzelnen theologischen Fächer vor, die allerdings, auch wenn das dritte und vierte Bändchen hier bereits berücksichtigt werden, an dieser Stelle doch wesentlich zu kurz gekommen sind. Während z. B. Exegese und Dogma 9 bzw. 12 Zeilen erhalten, bekommt die Missionswissenschaft fast 2½ Seiten und die Religionswissenschaft gar über vier Seiten. Das mag allerdings mit den Verhältnissen an italienischen Seminarien zusammenhängen. Nach Weisungen für die praktische Durchführung durch Professoren und Seminaristen folgt eine kurze Bibliographie zum Thema der mehr pastoralen Ausrichtung der theologischen Studien. Abschließend darf, ohne hier auf Einzeldinge einzugehen, gesagt werden: Das Büchlein ist für viele zweifellos eine geeignete Möglichkeit, sich anregen zu lassen und weiterzuarbeiten.

2—3. Wie bekannt, haben holländische Theologieprofessoren, bewogen von Diskussionen um den oft großen Mangel an wahrem Missionsgeist bei Priestern und Theologiestudenten, 1955 ein Komitee mit dem Ziel gegründet, die Forderungen aus der Universalität der Kirche bewußter und sichtbarer in die traditionellen theologischen Traktate einzubauen. Das Ergebnis der Beratungen für Dogmatik und Moral erschien 1960/61 in der holländischen Zeitschrift *Het Missiewerk*. In Band 2—3 der Serie aus Parma liegt nun die Übersetzung dieser Empfehlungen zusammen mit Stellungnahmen italienischer Theologen vor, gefolgt von je einem Kapitel *Indicazioni bibliografiche*. Sieht man auch hier den Zweck der Arbeit, Anregung zu bieten, ohne vollständig sein zu wollen, darf man dem sehr guten Mühen die Anerkennung nicht versagen. Man möchte wünschen, daß ähnliches auch im deutschen Sprachraum bald getan würde.

4. Im vierten Bändchen wird das Gutachten der holländischen Kommission zum Thema „Kirchengeschichte und Missionsgeschichte“ veröffentlicht (s. *Het Missiewerk* 1962). Wieder folgt die Stellungnahme italienischer Professoren. Man kann zu den einzelnen Ergebnissen und Vorschlägen (es wäre gut, doch endlich die deutsche Bibliographie richtig zu schreiben) manches sagen, womit aber die wirkliche Sinndeutung des Bändchens wieder zu kurz käme. Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß unter der Gesamtleitung P. WALTER GARDINIS ein lobenswerter Anfang gesetzt wurde, der heute besonders anhand der Dokumente des II. Vatikanischen Konzils weitergeführt werden sollte.

St. Augustin

P. Joh. Bettray SVD

Gensichen, Hans Werner: *Das Problem einer „einheimischen“ Theologie.* (Theologische Stimmen aus Asien, Afrika und Lateinamerika, hrg. von Hans-Werner Gensichen, Gerhard Rosenkranz und Georg F. Vicedom, 1) Christian Kaiser Verlag/München 1965, 146 S.